

eintrag vom 1. August v. J. lautet: An den Lärchen noch flockige Eierhäufchen mit dabei befindlichen flügellosen ♀♀ (Keimeier, gebüschelt stehend). Auch punkt-grosse, schwarze Jungthierchen an den grünen, zarten Trieben; vom 13. Aug.: Noch einzelne flockige Eierhäufchen mit dabeisitzendem ungeflügeltem ♀, etwas bereift, auf noch frischen Lärchennadeln; vom 20. Aug.: An Lärchennadeln zugleich flockige Eierhäufchen, zahllose winzige Jungen, erwachsene und Nymphen, sowie (nach langem Suchen) einige geflügelte ♀♀ über Eiern oder im Begriff, solche zu legen. — Unter den Lärchenflocken und oft dicht von dem spinnwebartigen Filz derselben eingehüllt sind im Sommer jedesmal, wie mir aufgefallen ist, Gölsenmaden und kleine Blattlauslöwen (nämlich die Larven von *Hemerobius*-Arten) zahlreich unter den Flocken und daraus hervorgehenden Jungläusen anzutreffen, die sich mitunter ansehen, wie grössere, ungeflügelte Larven oder Nymphen der Läuse selbst.

Kleinere Mittheilungen.

Unter dem Titel „Beiträge zur Kenntniss der Coleopteren-Fauna Koreas, bearbeitet auf Grund der von Herrn Dr. C. Gottsche während der Jahre 1883 und 1884 in Korea veranstalteten Sammlung; nebst Bemerkungen über die zoogeographischen Verhältnisse dieses Faunengebietes und Untersuchungen über einen Sinnesapparat im Gaumen von *Misolampidius morio*“ liegt eine Abhandlung von unserem geschätzten Mitarbeiter Herrn H. J. Kolbe vor. Da bisher in zoologischer Hinsicht Korea noch eine Terra incognita war, so trägt die Bearbeitung der Gottsche'schen Ausbeute wesentlich zur Bereicherung der zoologischen Kenntnisse Ostasiens bei. Fast gleichzeitig mit der vorliegenden erschien eine Abhandlung über die Cerambyceiden Koreas von L. Ganglbauer. Demnächst wird auch Dr. v. Heyden eine Collection koreanischer Käfer publizieren.

Obgleich die der Kolbe'schen Arbeit zu Grunde liegende Anzahl von nur 150 Species einen durchgreifenden Schluss auf den Charakter der Fauna nicht gestattet, so mögen die hier daraus gezogenen Resultate doch wohl annähernd der Wirklichkeit entsprechen.

Die erste Abtheilung oder der generelle Theil der Abhandlung pg. 139—163 enthält Mittheilungen über die geographischen und klimatologischen Verhältnisse, denen sich die faunistischen und speciell die Vergleichung mit den umliegenden Ländern anschliessen.

Mehr als die Hälfte der koreanischen Arten sind in Japan gefunden, während China nur ein Drittel aufweist. Der Verfasser constatirt jedoch, dass die japanischen Arten Koreas hauptsächlich klein und unscheinbar, die grösseren oder durch ihren Antheil an dem Lebensbilde der Fauna hervortretenden Formen meist auf den Continent beschränkt sind, z. B. Vertreter der Genera *Gymnopleurus*, *Ateuchus*, *Popilia*, *Callichroma*, *Polyzonus*, *Lamio-minus*, *Oides* etc.

Wie das chinesische, ist auch das amurensisch-mandschurische Element mit einem Drittel der Gesamtzahl vertreten. Von europäischen Arten sind 15 angeführt: *Dolichus flavicornis*, *Anisodactylus signatus*, *Ateuchus sacer* (var.), *Gymnopleurus Mopsus*, *Tenebrio picipes*, *Mordellistena pumila*, *Mylabris calida*, *Larinus pollinis*, *Clytus plebejus* (var.), *Strangalia arcuata*, *Leptura atra*, *Lamia textor*, *Clythra quadripunctata*, *Lina populi* und *Coccinella 14-punctata*.

Gegen 30 japanische Species sind hier zum ersten Mal vom Continent nachgewiesen; das Specielle möge man in der Abhandlung nachsehen.

Ogleich die Fauna grösstentheils rein paläarktische, namentlich sibirisch-mandschurische Gattungen enthält, so gehören zu ihr doch manche chinesisch-indische, die zum Theil auch Japan bewohnen, z. B. *Helota*, *Pheropsophus*, *Galerita*, *Planetes*, *Euchlora*, *Popilia*, *Phileurus*, *Cupes*, *Strongylium*, *Sipalus*, *Callichroma*, *Melanauster* etc.

Wegen der geringen Kenntniss der nordchinesischen Fauna kann die Vergleichung mit dieser erst später vollgültiger werden. Die ganz kurz nach dem Erscheinen der Kolbe'schen Abhandlung publizierte Bearbeitung nordchinesischer Käfer aus der Feder des Herrn Dr. v. Heyden erweitert bereits den Horizont.

Einige Abschnitte sind vergleichend-morphologischen Untersuchungen und den daraus gezogenen, für phylogenetische Betrachtungen verwerteten Resultaten gewidmet. Ogleich wir mit unserer Beurtheilung dieses Capitels uns etwas reservirt verhalten wollen, so stehen wir doch einigen, z. B. den in dem Abschnitte über *Damaster* und *Coptolabrus*, p. 151—153, vorgetragenen Ansichten nicht unsympathisch gegenüber. Verfasser macht ferner bekannt, dass ein grosser Theil der nordasiatischen Chrysomelen längsrippige Flügeldecken besitze, was weder in Europa, noch in Nordamerika kaum seines Gleichen hat; Verfasser schliesst daraus, dass die nordasiatischen Chrysomelen grösstentheils auf einer tieferen Stufe der Entwicklung stehen geblieben sind. Es ist hierzu auf die von Kolbe 1886 publizierte Abhandlung „die Zwischenräume zwischen den Punktstreifen der punktirt-gestreiften Flügeldecken

der Coleoptera als rudimentäre Rippen aufgefasst“ zu verweisen. Da dergleichen vergleichend-morphologische Untersuchungen von den Coleopterologen meist völlig vernachlässigt werden, so ist die Berücksichtigung derselben ein werthvoller Factor für den Fortschritt in der Entomologie. Ablehnend verhalten wir uns indess zu den daraus gezogenen Schlussfolgerungen, da dieselben nach unserem Dafürhalten meist eine noch nicht genügende Basis haben.

Der Sinnesapparat im Gaumen von *Misolampidius* (Tenebrionidae) ist auf p. 158—163 behandelt. Nach einer Darlegung der morphologischen, auf der ersten Tafel, Fig. 1—10, dargestellten Verhältnisse der Gaumenhaut, welche eine grosse Anzahl von Papillengruben aufweist, die bei den Coleopteren noch wenig beachtet sind, geht der Verfasser zu einer Vergleichung derselben mit den sehr ähnlichen Papillengruben an den Palpen, namentlich auf dem weichen Apicaltheil des letzten Gliedes über und glaubt, dass der Apparat des Gaumens wahrscheinlich die Geschmacks-, der der Palpen die Geruchsfunctionen vollzieht.

Auf pg. 163—230 sind die Species aufgezählt und theilweise beschrieben; bei jeder ist das Vorkommen verzeichnet; eine Anzahl von Arten sind als neu beschrieben. Pg. 231—236 enthält eine Tabelle über die Verbreitung der behandelten Arten. Ein Theil der neuen Arten ist abgebildet. (Archiv f. Naturgesch. Berlin 1886 pg. 139—240, Taf. X und XI.)

Herr Dr. Ernst Hofmann in Stuttgart theilt unter dem 21. April 1887 mit, dass das K. Naturalienkabinet in Stuttgart vor Kurzem aus Quittah in West-Africa vom Missionar Spieth ein *Belostoma* erhalten hat, dessen Rücken ganz mit Eiern bedeckt ist; danach würde die Angabe im 5. Hefte der entomolog. Nachrichten 1887 pag. 78, dass die *Belostoma*-Arten ihre Eier in Klumpen unter Klötzen längs dem Rande der Teiche ablegen, nicht durchgreifend richtig sein.

Die Wurzellaus *Tychea Phaseoli* Pass., welche im Herbst 1885 in Deutschland zum ersten Male schädlich auf der Kartoffelpflanze aufgetreten ist, hat nun auch ziemlich bedeutende Verheerungen in den Bohnenfeldern im Sommer 1886 bei Gran (Mittelungarn) angerichtet (Vergl. Dr. Géza von Horváth, Rovartani Lapok, 3. Jahrg., 1886, Seite 225 und XXVIII).

Nach W. Lublinski hat ein 46 Jahre alter Patient wohl 1000 Maden der Stubenfliege (*Musca domestica*) im Alter von 8—14 Tagen ausgebrochen, nachdem der Kranke von Ende Juli bis Mitte August fast nur rohes (und wahrscheinlich bereits Eier- oder Madenhaltiges) Fleisch genossen hatte. Nach Gerhardt hat ferner eine Frau nach Genuss von Himbeeren und nach mehrtägigen Magenschmerzen Fliegenmaden „in ziemlicher Zahl“, eine andere Frau vom Lande (wahrscheinlich mit Kohl und kalter Mehlspeise in den Körper gelangte) Maden der „*Anthomyia scalaris* oder *canicularis*“ erbrochen. Lippmann endlich hat durch Ausspritzung 6—8 Fliegenmaden aus dem äusseren Gehörgange eines Patienten entfernt und aus der Kopfwunde eines Kindes in einem förmlichen Krater 10 Fliegenmaden von 1,5 cm. Länge mit lebhaften Bewegungen hervorgeholt, nach deren Entfernung die Wunde schnell verheilte (Siehe: Verhandlungen des Vereins für innere Medizin zu Berlin, 5. Jahrgang, 1885—86, 1886, Seite 92—97).

Litteratur.

Handwörterbuch der Zoologie. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. von Dalla Torre in Innsbruck bearbeitet von Dr. Friedrich Knauer. Mit 9 Tafeln, Gr. Octav, XIV und 828 Seiten, M. 20.

Das vorliegende, für nicht schriftstellerisch thätige Lehrer der Naturgeschichte, den gebildeten Laien und alle Jene, denen die Anschaffung des bei Trewendt in Breslau erscheinenden Handwörterbuches der Zoologie, Anthropologie und Ethnologie zu kostspielig ist, hauptsächlich bestimmte Nachschlagebuch zeigt so recht, zu welchem Umfange das auch dem Nichtfachmann wichtige zoologische Wissen bereits angewachsen ist. Es hat den beiden Verfassern, von denen Dalla Torre einen Theil der Wirbellosen, Knauer das Uebrige bearbeitete, absolut fern gelegen, die zahllosen Arten der Thiere mehr oder weniger vollständig aufzuführen, da die Fülle derselben fast unerschöpflich ist; wird doch die Zahl der bekannten Wirbelthiere auf 25 000, der Schnecken auf 16 000, der Krebse auf 5600, der Würmer auf 5500, die der Insecten sogar auf 200 000 lebende Arten angegeben.

Abgesehen von der durchweg vertretenen irrigen Annahme, dass die Insecten erst im Carbon aufgetreten seien, stehen die entomologischen Artikel im Allgemeinen auf der Höhe der Zeit.

The Entomologist. An illustrated Journal of general Entomology. Edited by John T. Carrington. London. No. 287. (Vol. XX.) April 1887.